



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**CreutzSchuel Jn welcher die Gedult gestärckt, hülff vnd  
trost an die hand gegeben wirdt**

**Drexel, Jeremias**

**Cöllen, 1684**

§. 1.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51984](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51984)

S. 1.

Die menschliche Vernunft meint  
 könn es eben nicht fassen oder verstehn/das  
 der Gottlosen Weg also glücklich sey In  
 ein unschuldiger Abel under des Adams  
 Haubt-Gesind so wird er erschlagen: In  
 in Jacobs Haubt ein gehorsamer Jo-  
 seph/ so wirfft man ihn in die Gruben/  
 wird den Außländern verkaufft/er wird  
 Gefängnus gestossen: Ist einer ein eyser-  
 ger Elias / so jagt man ihn ins Ellend/  
 muß er Hunger leyden: Ist einer ein  
 gottsförchtiger Daniel / so verdamm-  
 man ihn zu der Löwen-Gruben: Ist einer  
 ein gedültiger Job / so wird er gar von  
 Teuffel gezeißlet: Ist einer ein reiner un-  
 schuldiger Johannes Tauffer / so schleiff-  
 man ihn in des Herodis Gefängnus:  
 Ist einer der vor lauter Lieb brinnet  
 möchte/wie Petrus / so muß er über die  
 Klingen springen. Durchlese einer die  
 ganze heilige Schrifft von Büchern  
 Moysis an / bis zum letzten Capitel der

Dffen

Offenbarung Johannis / so wird einer  
 schier nichts öfter finden und sehen / als der  
 Frommen Ellend und Trübsal. Geht hin /  
 ihr Menschen / durchwandert zu ruck alle  
 vergangne Zeit und Jahr / durchsucht alle  
 Geistliche und Weltliche Chronicken / so  
 werdet ihr überall heiliger Leuthe Zähern  
 und Trauren finden. Was leyden nicht zu  
 Athen der weise Socrates / der fromme  
 Phocion / der gerechte Aristides / der sieg-  
 haffte Held Meltiades? Aristides muß ins  
 Ellend hinauß / die andern hat man gar  
 auffgeriben. Zu Rom wird Marcus Cato  
 ein Spiegel eines weisen Mans ein leben-  
 dige Tugend-Bildnus / gezogen / gerupfft /  
 gestossen und verspenet / man entsetzt ihn  
 seines Ampts und Ehren / man führt ihn  
 auß dem Rath in die Gefängnus / und  
 muß auch da in der Gefängnus sterben.  
 Rutilius und Camillus müssen im Ellend  
 umgehen. Pompeius und Cicero müssen  
 ihren eignen Klienten und Dienern den  
 Hals darbieten. (a) Der Frommen End  
 ist

(a) Sen. l. de tranq. Cap. 15.

ist oft ubel/wohl oft gar das ubleste. Wo  
 solt doch von der Tugend etwas halten  
 weil sie so ubel belohret wird: S. Johan  
 nes der Tauffer ligt gefangen und gebun  
 den/ Herodes ligt guts Muths im saul  
 Der arme Lazarus stirbt vor Hunger da  
 hin/und sein Hencker der Reich. Mann in  
 Purper lebet alle Tag herrlich und schen  
 barlich. Viel seynd der Trübsal der G  
 rechten. (a) Ja freylich viel/und aber viel  
 Was thut dan Gott hieben? schlaffe er da  
 siche er also durch die Finger zu? der al  
 Haar des Hauptis / alle Spaken im Luff  
 alle Blätter eines jeden Baums zeh  
 und deren keines ohne sein vorwissen in  
 den Boden fällt / kan er diese so man  
 Unbill ansehen und leyden? Wie weiß  
 Gott? Ist auch Erkandnis bey der  
 höchsten?(b) Dieß ist der Schrosen/dan  
 sich so viel forchtisamb und schwindlen  
 gestossen.

O liebe Menschen Gott ist der Sache  
 nicht unerfahren / so ist er auch nicht un  
 rech

(a) Pfal. 7. Vers. 20.

(b) Pfal. 72. Vers. 11.

recht. Mit höchster Weißheit / mit höchster Gerechtigkeit ändert sich eins übers ander in der Welt / daß die erste die letzten / und die letzten die ersten werden: das hinder vor dem fördern / und ein umbkehrte Welt. Daß man die unschuldigen strafft / und die schuldigen gehn läßt. Also gehts jetzt zu / wie ein rechts Fasnacht-Spiel / die Bösen seynd in Ansehen und Würden / die Fromme ligen / seuffsen / und trawren: die Herrn werden zu Dienern / die Knecht werden zu Herrn Aber ach wie ein so kleine Zeit wehret soches? O die Ewigkeit wird viel ein anders Urtheil sellen. Wir machen hie nur ein Vorgang zum bessern Leben. Dleß ist nur der Bortank. O verwundere sich niemand / daß in diesem Spiel alles under und übersich vermische wird / daß die Tugent gestöckt / geplöckt und / undergetruckt wird / die Sünd und Laster entgegen die beste Sach haben. Auff dem gangen Erdboden geschicht nichts ohne Ursach. (a) Nun wollen wir etlich solche Ursachen an Tag geben.

§. 2.

(a) Job, Cap 5. Vers. 6.